

Vierter Band:

Politik und Verfassung in der Weimarer Republik

Herausgegeben und eingeleitet von Detlef Lehnert

Einem breiteren Publikum ist Hugo Preuß als der „Weimarer Verfassungsvater“ bekannt geworden. Bislang weniger beachtet wurde aber, welche Elemente der Weimarer Verfassung von ihm geprägt wurden und wo er Zugeständnisse machen musste. Kein Geringerer als Max Weber, der einen kompetenzstärkeren Reichspräsidenten erstrebte und als Süddeutscher auch die Eigenständigkeit der Länder mehr betonte, lobte am Ende der Beratungen, mit welcher „glänzender Präzision und Sachlichkeit“ Preuß die Verhandlungen geführt hatte. Mit diesem Band werden jene zahlreichen Schriften vom Beginn der Novemberrevolution 1918 bis zum Tode von Preuß im Oktober 1925 präsentiert und kommentiert, mit denen er sich an eine breitere Öffentlichkeit wandte. Die theoretischen Begründungen seines politischen Handelns sind dem Zweiten Band vorbehalten. Ergänzt wird dieses Gesamtbild durch einige Reden aus dem Preußischen Landtag, dem er für die DDP angehörte, und Zeitungsberichte über öffentliche Reden und Vorträge. Viele seiner Beiträge haben in Grundzügen bereits heutige Einsichten der Politikwissenschaft und Demokratietheorie vorweggenommen. Die künftige Nationalhymne „Einigkeit und Recht und Freiheit“ verstand der moderne Sozialliberale Preuß als Brücke von der 1848er Revolution zum sozialen Rechtsstaat der Gegenwart: „Die nationale Einigkeit, die politische Freiheit und das soziale Recht sind so die Leitgedanken der Verfassung von Weimar.“

2008. XI, 739 Seiten (Preuß Ges. Schriften, Bd. 4).
ISBN 978-3-16-149519-9 Leinen € 84,-; in der Subskription
Leinen € 69,-

Das Werk ist auf 5 Bände angelegt; die Bände können einzeln bezogen werden. Bei Abnahme der gesamten Ausgabe gelten günstigere Subskriptionspreise. Nähere Informationen erhalten Sie vom Verlag.

Erschienene und geplante Bände:

- I: Politik und Gesellschaft im Kaiserreich
(erschienen 2007)
- II: Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie
im Kaiserreich (erschienen 2009)
- III: Verfassungsentwürfe, Verfassungskommentare,
Verfassungstheorie
- IV: Politik und Verfassung in der Weimarer
Republik (erschienen 2008)
- V: Kommunalwissenschaft und Kommunalpolitik

Die Herausgeber:

Lothar Albertin ist em. Professor für Zeitgeschichte und Politische Wissenschaft an der Universität Bielefeld.

Detlef Lehnert ist Professor der Politikwissenschaft an der FU Berlin, Präsident der Hugo-Preuß-Stiftung und der Paul-Löbe-Stiftung.

Marcus Llanque ist Professor für Politikwissenschaft (Politische Theorie) an der Universität Augsburg.

Christoph Müller ist em. Professor für Staatsrecht und Politik am Fachbereich Rechtswissenschaft der FU Berlin.

Dian Schefold ist em. Professor für Öffentliches Recht einschließlich allgemeine Staatslehre und neuere Verfassungsgeschichte an der Universität Bremen.

Christoph Schönberger ist Professor für Öffentliches Recht, Europarecht, vergleichende Staatslehre und neuere Verfassungsgeschichte an der Universität Konstanz.

Interessenten: Staats- und Rechtstheoretiker; Politologen; Historiker; Soziologen; entsprechende Institute und Bibliotheken.



Mohr Siebeck

Postfach 2040
72010 Tübingen
info@mohr.de
www.mohr.de

HUGO PREUSS

Gesammelte Schriften

Herausgegeben von
Detlef Lehnert und Christoph Müller

Zweiter Band

soeben erschienen:

Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie im Kaiserreich

Herausgegeben und eingeleitet
von Dian Schefold in Zusammenarbeit mit
Christoph Müller

Mohr Siebeck

Bis heute hat Hugo Preuß in unserer Verfassungs- und Demokratiegeschichte den Platz noch nicht gefunden, der ihm neben Otto v. Gierke, Georg Jellinek, Max Weber und Hans Kelsen zukommt. Das Scheitern der Republik von Weimar, deren Verfassung auf seinem Entwurf beruhte, hat sein Lebenswerk überschattet. Es ist an der Zeit, ihn als bedeutenden demokratischen Gelehrten, als Staats- und Verwaltungsjuristen, als Verfassungshistoriker, Politikwissenschaftler, Kommunalpolitiker, Publizisten und Politiker unseres Landes wahrzunehmen und sein umfassendes, weithin unbekanntes Werk ernsthaft zu diskutieren. Seine Gesammelten Schriften, die mit Unterstützung des Deutschen Bundestages veröffentlicht werden, dokumentieren einen 40-jährigen Kampf, um im letzten Moment noch eine Anpassung unserer Verfassung an die westeuropäischen Entwicklungen möglich zu machen. Das ist, historisch verspätet, erst nach großen Katastrophen gelungen.



Hugo Preuß (1860–1925):
 1918 Staatssekretär des Innern, Entwurf der Weimarer Reichsverfassung; 1919 erster Reichsinnenminister, Rücktritt mit dem Kabinett Scheidemann wegen der Bedingungen des Versailler Friedensvertrages; 1920 Abgeordneter des Preußischen Landtags für die DDP.

Erster Band:

Politik und Gesellschaft im Kaiserreich

Herausgegeben und eingeleitet
 von Lothar Albertin
 in Zusammenarbeit mit Christoph Müller

Dieser Band umfasst die politischen Schriften von Hugo Preuß aus der Zeit von 1885 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, in denen sich Preuß mit dem »Sonderweg« des deutschen Liberalismus auseinandersetzt. Schwerpunkt seiner politischen Analysen war die Schwäche und Zerfahrenheit des deutschen Liberalismus. Bismarck hatte einen Teil der liberalen Forderungen verwirklicht, indem er die Einheit Deutschlands herstellte. Aber zugleich hatte er die Kraft der liberalen Bewegung gebrochen. In dieser Krise des Liberalismus wollte Preuß eine Brücke zur demokratischen Arbeiterbewegung schlagen, wie das in England die Fabian Society und in Frankreich Jean Jaurès und die Radikalsozialisten zu Wege gebracht hatten. Im Krieg verurteilte er die imperialistischen Exzesse der alldeutschen sogenannten Vaterlandspartei, trat für einen Verständigungsfrieden ein und wollte den preußisch-deutschen Obrigkeitsstaat durch einen parlamentarischen Volksstaat überwinden. Erst als das Kaiserreich in der militärischen Niederlage zusammenbrach, konnte er versuchen, sein Reformkonzept, das sich bisher auf die Berliner Kommunalpolitik beschränkt hatte, zu verwirklichen. Die Weimarer Republik wurde jedoch von ihren Gegnern zerstört, die Neuordnung hatte erst nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges bleibenden Erfolg.

2007. X, 812 Seiten (Preuß Ges. Schriften, Bd. 1).
 ISBN 978-3-16-149016-3 Leinen € 89,-;
 in der Subskription Leinen € 74,-

Zweiter Band:

Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie im Kaiserreich

Herausgegeben und eingeleitet von Dian Schefold
 in Zusammenarbeit mit Christoph Müller

Das politische Wirken von Hugo Preuß beruht auf einem verfassungs- und staatsrechtlichen, geschichtlichen und sozialwissenschaftlichen Rechtsverständnis, das seine gesamte berufliche Tätigkeit bestimmt hat. Dieses Konzept wird erstmals in Band 2 seiner Gesammelten Schriften dokumentiert: Keine der hier herausgegebenen Schriften ist im mehrfach nachgedruckten Sammelband »Staat, Recht und Freiheit« (Tübingen 1926) enthalten. Unter Einbeziehung der monographischen Werke, die als Nachdrucke verfügbar sind, wird Preuß' Lehre dargestellt und erläutert. Sie zeigt eine Überlagerung, Konkretisierung und Fortbildung der politischen Position durch den Einfluss Otto von Gierkes, weist zugleich aber auch eine eigenständige Weiterbildung auf. Im Gegensatz zur von Paul Laband beherrschten staatsrechtlichen Dogmatik gewinnt dadurch, lange vor der Weimarer Kontroverse, ein älterer Methoden- und Richtungsstreit Konturen. Er betrifft eine Neubewertung des internationalen Rechts, die Souveränitätslehre, die Stellung der obersten Staatsorgane, die Deutung der kommunalen, insbesondere der städtischen Ebene der öffentlichen Gewalt und damit wichtige Aspekte des Verwaltungsrechts, namentlich des Kommunalrechts und des öffentlichen Dienstrechts. Daraus folgt die Reformbedürftigkeit der damals bestehenden Verwaltungsstrukturen. Insgesamt entfalten die im vorliegenden Band dokumentierten Schriften ein Programm, das für das konkrete verfassungspolitische Wirken von 1918/19 weithin bestimmend geworden ist und damit eine Grundlage heutiger Verfassungsstaatlichkeit darstellt.

2009. X, 891 Seiten (Preuß Ges. Schriften, Bd. 2).
 ISBN 978-3-16-149964-7 Leinen € 99,-; in der Subskription
 Leinen € 84,-